



ALICE TRÜBNER † KARLSRUHE.

»KLEIDER-STILLEBEN MIT ROSENHUT«

### LOS VOM „MAN“!

Ein ganz übler Herr dieser kleine „man“. — Wie oft wird er gerufen. Wo wird nicht an seine Macht erinnert? Jede Drohung mit „man“ — noch so nebensächlich ausgesprochen — wirkt geradezu gebieterisch, unterwerfend, deprimierend. „Man trägt jetzt“, „man bevorzugt“, „man kleidet sich jetzt“, „man denkt jetzt“, „man schätzt, man verurteilt usw. usw. jetzt“, wären als Feststellungen von neuen Beobachtungen umso wertvoller, je früher sie uns vermittelt werden, aber als kategorische Imperative zur bedingungslosen Unterwerfung fordern sie Skepsis oder Protest heraus bei denen, die eigenen Willens sind. Mit keinem Wort wird so viel Unfug getrieben, so viel Macht von Machtlosen erreicht, wie mit dem Wörtchen „man“. Das jüngste Lehrmädel braucht nur den kleinen „man“ zu zitieren und fast jede

„große Dame“ bekommt so etwas wie Gehorsam und folgt schweigend, zustimmend dem unfaßbar kleinen unbekanntem „man“ mit der Allerweltsmiene. Denn nur „man“ schützt jeden, der sich ihm unterwirft, vor der Gefahr eines intellektuellen Angriffs von dritter Seite. Also brauchts nicht langer Unterhandlungen. „Man“ gebietet — „man“ gehorcht. „Man“ ist Gott. Und wenn du auch den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen sollst — den Gott „man“ anzurufen ist nie unnützlich. Kein Gott wird häufiger angerufen. Der Schwur auf „man“ kennt keine Formel. Was „man“ tut, denkt, unterläßt, ist ohne weiteres heilig. Auf allen Gebieten des Denkens, Glaubens, Schaffens. Wer kann so rasch, so gründlich, so streng uniformieren wie „man“? Wer sein Gesetz so oft ändern, ohne die geringste